

Shri Hanumans Streben nach Wissen nach einer Geschichte aus dem *Shiva Purana*

Vor langer Zeit lebte in den riesigen alten Wäldern um das Königreich Kishkindha das Volk der *Vanaras*. Sie waren kluge Wesen und hatten das Gesicht und den Schwanz eines Affen. Brahma hatte die *Vanaras* erschaffen, damit sie die Kräfte des Lichts in dem Heldenkampf unterstützen, von dem der klassische Text *Ramayana* berichtet. Shiva selbst kam als der berühmteste der *Vanaras*, als Shri Hanuman, auf die Erde. Er sollte eine wichtige Rolle in diesem Kampf spielen.

Als Hanuman noch ein Kind war, verliehen ihm die Götter gewaltige Kräfte. Von seinem Beschützer Vayu, dem Gott des Windes, erhielt er das Vermögen, überall hin zu reisen, von Brahma, dem Gott der Schöpfung, die Macht, seine Gestalt willentlich zu verändern, und von Vishnu, dem Gott, der das Universum erhält, das Geschenk der Hingabe. Surya Devata, der Gott der Sonne und Hüter des Wissens, versprach, Shri Hanuman zu unterrichten, wenn die rechte Zeit gekommen sei.

Weil Hanuman ein göttliches Wesen war, wuchs er sehr schnell heran. Seine Kindheit verging wie im Flug. Seiner Mutter Anjana kam es so vor, als wäre er eben noch ein Säugling und im nächsten Augenblick schon ganz erwachsen – stark wie eine Herde Elefanten und geschwind wie der Wind.

„Was sollen wir im Hinblick auf Hanumans Erziehung unternehmen?“, fragte Anjana ihren Mann Kesari. „Er muss die Veden erlernen und all die Wissenschaften, die diese heiligen Schriften untermauern. Er ist so schnell herangewachsen, dass gar keine Zeit für seine Ausbildung war!“

„Ja“, stimmte Kesari zu. „Hanuman wird erst dann richtig darauf vorbereitet sein, seine großartigen Kräfte mit Weisheit und Einsicht zu nutzen, wenn er dieses zeitlose Wissen in sich aufgenommen hat.“

„Aber wen könnten wir als Lehrer für ihn finden?“

„Wir brauchen keinen anderen zu suchen als den, der uns jeden Tag bescheint“, sagte Kesari und fügte hinzu: „Erinnere dich, Surya Devata hat damals angeboten, Hanuman zu unterrichten.“

„Surya wäre ein wunderbarer Lehrer für unseren Sohn“, sagte Anjana, „obwohl er so weit weg ist.“ Sie wusste jedoch, dass sie ihren Sohn um seiner Entwicklung willen aus der Sicherheit seines Zuhauses ziehen lassen musste, und so ging Anjana hin und teilte ihm die neuen Pläne mit.

Der oft spitzbübische und lebhaftige Hanuman saß in diesem Augenblick tief in Gedanken versunken auf einem großen Felsen neben einem Fluss.

„Hanuman“, sprach Anjana, „dein Vater und ich glauben, dass es an der Zeit ist, dass du mit dem Studium anfängst. Du bist körperlich ausgewachsen und es ist jetzt an der Zeit, dass du deinen Geist durch das Studium der heiligen Schriften diszipliniert.“

„Vielen Dank, Mutter“, sagte Hanuman. „Ich spüre ein tiefes Verlangen nach dem Wissen der Schriften. Wer wird mein Lehrer sein?“

„Surya Devata“, sagte Anjana mit großer Genugtuung. „Er repräsentiert das Licht in uns allen. Surya ist ein Symbol für das Licht der Höchsten Wahrheit, die wir als das Höchste Selbst kennen. Gehe morgen zum Sonnengott und frage ihn demütig, ob er dich als Schüler annimmt.“

„Ich würde mich zutiefst geehrt fühlen, wenn ich von Surya lernen dürfte“, sagte Hanuman und schaute auf den Horizont im Westen, wo Surya Devata gerade lebhaft Farbtönen von Rot, Orange und Gold an den Himmel malte. „Aber wie kann ich ihn jemals erreichen?“

Anjana lächelte. „Lieber Hanuman“, sagte sie, „hast du vergessen, wer du wirklich bist?“ Sie legte ihm die Hände auf die Schultern und sagte zu ihm: „Du bist ein göttliches Wesen. Die Götter haben dich gesegnet. Du hast die Geschwindigkeit des Windes und das Vermögen, nach Belieben deine Gestalt zu verändern. Wenn du an dich glaubst, Hanuman, kannst du alles erreichen.“

Shri Hanuman nickte und verbeugte sich mit gefalteten Händen vor der prächtig untergehenden Sonne.

Am nächsten Morgen erhob sich der junge *Vanara* bereits vor Sonnenaufgang, begierig darauf, seinen himmlischen Lehrer zu erreichen und mit dem Lernen zu beginnen. Shri Hanuman ging in die stille Umgebung nach draußen und blickte nach Osten, wo ein schwacher Lichtschein am Horizont schimmerte. Er fasste den Vorsatz, Surya Devata zu erreichen, holte tief Luft, wurde größer als der größte Baum im Wald und sprang zum Himmel empor.

Shri Hanuman flog schneller als ein Gedanke, wie ein glühender Komet am Himmel der Morgendämmerung. Als die Erde hinter ihm zurückblieb, warf er einen Blick zurück und schnappte vor Staunen nach Luft: Vor der unendlichen Dunkelheit des Himmel sah die Erde wie ein strahlender Edelstein aus.

Shri Hanuman wandte sich wieder seinem Ziel zu – und in kürzester Zeit befand er sich in der strahlenden Gegenwart Suryas.

Surya Devata fuhr in seinem prächtigen Wagen aus Licht am Himmel entlang. Dieses wundersame Gefährt war mit Tausenden funkelnder Edelsteine besetzt und wurde

von sieben weißen Pferden gezogen. Als diese prächtigen Rösser durch die Luft galoppierten, stoben Funken von Licht aus ihren Mähnen hervor und sandten Regenbogen in alle Himmelsrichtungen. Aber das strahlende Gesicht Surya Devatas blendete so sehr, dass die unzähligen Lichter um ihn herum im Vergleich dazu verblassten.

Hingerissen und voller Ehrfurcht passte sich Shri Hanuman der Bewegung Suryas an, so dass er neben dessen Wagen herfliegen konnte.

„Sei begrüßt, Herr des Lichts und Hüter des Wissens, der du aus dir selbst heraus leuchtest“, sagte Hanuman mit gefalteten Händen und gesenktem Kopf. „Bitte nimm mich als Schüler an und erleuchte meine Seele mit deinem göttlichen Wissen.“

„Hanuman“, sagte Surya Devata, „ich freue mich, dich wiederzusehen. Du bist an Anmut und Geschwindigkeit herangewachsen, seit wir uns zum letzten Mal begegnet sind. Ich wäre entzückt, dich als Schüler anzunehmen“. Er hielt inne. „Aber wie soll ich dich denn unterrichten? Wie du siehst, stehe ich nie still. Ich muss unaufhörlich über den Himmel ziehen und Leben spendendes Licht ausstrahlen. Ich darf nie an einem Ort verweilen.“

„Werter Herr, ich weiß, dass es euer *dharma* ist, unaufhörlich über den Himmel zu ziehen, und ich werde immer für euer Leben spendendes Licht dankbar sein. Wenn ihr einwilligt, mich zu unterrichten, werde ich am Himmel *mit* euch ziehen und jedes eurer kostbaren Worte aufnehmen.“

Surya lächelte. „Deine Begeisterung ist großartig“, sagte er, „und das ist für einen Schüler der heiligen Schriften wichtig. Wenn du aber die heiligen Mantras der Veden erlernen willst, musst du denjenigen, der dich unterrichtet, jederzeit anschauen.“

„Dann bewege ich mich eben rückwärts“, sagte Shri Hanuman, sauste zu einem Punkt vor dem Wagen und wandte sich um, um seinen Lehrer anzusehen. „Ich werde so

meine Unterweisung von euch erhalten“, fuhr Hanuman fort, „und euer strahlendes Gesicht immer vor mir haben.“

Surya war von Hanumans Einsatz und Eifer beeindruckt. „Nun gut“, sagte er, „fangen wir also an.“

Surya Devata rezitierte die gesamten vier heiligen Veden und auch die sechs erläuternden Schriften. Tag für Tag umkreiste Shri Hanuman die Erde rückwärts, schaute in die Augen seines Lehrers und nahm jedes kostbare Wort in sich auf. Er war sich nur des strahlenden Lichts von Surya Devata gewahr, das ihn durchtränkte und jede Faser seines Wesens nährte. Die goldenen Verse und Mantras der Veden erblühten im Schüler wie Blumen der Höchsten Wahrheit.

Als Surya Devata die Rezitation abgeschlossen hatte, forderte er seinen Schüler auf, das Gelernte zu wiederholen. Shri Hanuman rezitierte ohne Fehler – jedes Mantra, jeden Vers aller vier Veden und der sechs *shastras*. Nur durch einmaliges Hören hatte er alles auswendig gelernt!

„Du hast sehr sorgfältig zugehört“, sagte Surya Devata zu seinem Schüler. „Du hast jedes meiner Worte ganz in dich aufgenommen.“

Er hielt inne. „Du sollst wissen, Hanuman: Dieses Wissen hast du immer schon in dir gehabt. Das, was ich dir gegeben habe, hat als Schlüssel gedient, um dir die Tür zu deinem eigenen Wissen zu öffnen. Du hast jetzt immer Zugang zu diesem Wissen. Es ist an der Zeit für dich, nach Hause zurückzukehren und über alles Gelernte nachzudenken.“

Von Dankbarkeit überwältigt, faltete Shri Hanuman die Hände vor seinem Herzen und verneigte sich tief vor seinem Lehrer. „Oh Surya, so wie ihr das Sonnenlicht in unsere Tage bringt, so habt ihr mir Geist und Herz mit dem Licht der Erkenntnis des

Selbst erfüllt. Was kann ich euch jetzt, da ich euch verlasse, als Ausdruck meiner Dankbarkeit darbieten?“

„Ich danke dir für deine Worte der Dankbarkeit“, sagte Surya Devata lächelnd. „Deine Standhaftigkeit und Hingabe waren mein Entgelt dafür, dass ich dich unterrichtet habe.“

Shri Hanuman verbeugte sich noch einmal, doch er blieb hartnäckig. „Werter Herr, ich bitte nicht um euretwillen darum, euch eine Gabe darbringen zu dürfen. Ihr braucht nichts, das weiß ich. Ich bitte um meinetwillen. Das, was ihr mir gegeben habt, ist so wertvoll, dass ich spüre, dass ich euch etwas dafür zurückgeben muss.“

Surya war erneut über seinen Schüler erfreut und blickte ihn nachdenklich an. „Hanuman, ich möchte dich wirklich um etwas bitten.“

„Tut das bitte, oh Herr“, sagte Hanuman und kam in seinem Eifer, es zu hören, noch näher. „Sage mir bitte, was ich tun kann.“

„Gehe zu meinem Sohn Sugriva, dem Prinzen der *Vanaras*. Werde sein Begleiter und Ratgeber. Über diesen Dienst werde ich mich sehr freuen.“

Shri Hanumans Augen füllten sich mit Tränen der Dankbarkeit. „Ich werde Prinz Sugriva sehr gerne dienen. Ich weiß, dass ich deinen Wunsch erfülle, wenn ich ihm diene. Vielen Dank, oh Herr.“

Shri Hanuman verneigte sich noch einmal, drehte sich um und flog schnell wie das Licht zum leuchtenden blauen Planeten Erde zurück. Und so begann seine Reise zu Prinz Sugriva, was wiederum dazu führte, dass er Rama begegnete und seine edle Bestimmung erfüllte.



Das Shri Shiva Purana ist eine der bekanntesten heiligen Schriften Indiens und eine umfassende Zusammenstellung heiliger Geschichten, philosophischer Lehren, Hymnen und Anweisungen für ein tugendhaftes Leben. Die ältesten Versionen sollen etwa im sechsten Jahrhundert u.Z. zusammengestellt und aufgezeichnet worden sein. Die Geschichten selbst beschreiben jedoch Ereignisse, die sich vermutlich Tausende von Jahren zuvor zugetragen haben.

Nacherzählung: Rashmi Smith

Illustration: Michelle Fridkin

Design Layout: Jaime A. Castañeda

© 2018 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.